

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen württ. Postämtern  
und Boten im Ort- u. Nachbar-  
ortverkehr vierteljährlich M. 1.35,  
außerhalb desselben M. 1.35,  
Kassenzustellung 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Veröffentlichungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Engflösterle etc.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg., die klein-  
spaltige Garnanzelle.  
Kontakten 15 Pfg. die  
Pulzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Fremdenliste  
nach Vereinbarung.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 162.

Donnerstag, den 15. Juli 1909.

26. Jahrgang.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juli.

Der Reichstag hat heute vollends aufgearbeitet. Zunächst wurden die Petitionen, die die Kommission für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet hat, für erledigt erklärt.

Das Abkommen zwischen dem deutschen Reich und Dänemark vom 12. Juni 1909 betreffend den gegenseitigen Schutz von Mustern und Modellen wird in dritter Lesung unbedingte angenommen, ebenso der Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem deutschen Reich und dem Freistaat Venezuela.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes betr. die zollwidrige Behandlung von Gerste. Nach kurzer Debatte wird das Gesetz mit einem Antrag des Zentrums angenommen, wonach der Bundesrat die zur Durchführung des Verbots erforderlichen Bestimmungen erläßt und insbesondere befugt ist, für die zu dem niederen Zollfuß eingeführte Gerste eine Kennzeichnung vorzuschreiben.

Darauf wird in dritter Lesung das Schankgesetz fast ohne Debatte erledigt.

Es folgen Rechnungssachen. Bei der Abrechnung über den Moskau bei Swalopmund bittet Staatssekretär Dernburg um Bewilligung der von der Rechnungskommission beanstandeten Ausgabeüberschreitungen. Graf v. Brandenburg (natl.) beantragt dagegen als Referent, den betreffenden Beamten, der die Staatsüberschreitungen verschuldet hat, mit allen Rechtsmitteln zu verfahren. Der Antrag wird angenommen. Nach Erledigung mehrerer Petitionen wird das Gesetz betr. die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer in dritter Lesung einstimmig angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Beweishebung wird beschlossen bei den Wahlen der Abg. Dr. Conze (natl.), Kuen (konf.), Spindler (Zentr.), v. d. Wense (Reichsp.), Nieseberg (Wirtschaftl. Bgg.), Dr. Strübe (Frl. Bgg.), v. Saß-Jaworski (Pole) und v. Schubert (natl.). Für ungültig erklärt werden die Wahlen der Abg. Oerter (Frl. Bgg.), Graf Carmer-Niesewitz (konf.), v. Winterfeldt-Menklin (konf.), Legien (Soz.), Drey (Soz.) und Haas (natl.). An die Kommission zurückverwiesen wird die Wahl des Abg. Külle (Wirtschaftl. Bgg.). Bei der Wahl des Abg. Alwe (natl.) wird nach längerer Debatte ein Antrag des Abg. Neumann-Hofer (Frl. Bgg.) in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 146 Stimmen bei drei

Enthaltungen angenommen, wonach die Wahl an die Wahlprüfungskommission zurückgewiesen wird. Die Kommission hatte Ungültigkeitsklärung beantragt. Die Wahl des Abg. Kaphengst (konf.), die die Kommission ebenfalls für ungültig zu erklären beantragt hatte, wird ebenfalls nach kurzer Debatte an die Kommission zurückverwiesen.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt die 3. Lesung des Beamtenbesoldungsgesetzes. Staatssekretär Sydow: Mit Zustimmung der verbündeten Regierungen habe ich zu erklären: Der Reichstag hat gestern zur zweiten Lesung der Besoldungsvorlage über die Gehälter der Unterbeamten und Assistenten Anträge angenommen, die über die von der Budgetkommission vorgeschlagenen Gehaltsätze hinausgehen und von den Vertretern der verbündeten Regierungen bereits als unannehmbar bezeichnet worden sind. Der Bundesrat hat gestern noch einmal sich mit der Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, dem Besoldungsgesetz die Zustimmung zu versagen, falls bei der endgültigen Beschlußfassung von dem Reichstag über die von der Kommission festgesetzten und von der Regierung angenommenen Sätze in irgend einem Punkt hinausgegangen werden sollte. Bei einem etwaigen Wiedereinbringen der Vorlage im nächsten Jahre werden weitere Zugeständnisse von der Regierung nicht zu erlangen sein. (Unruhe und Zurufe links), wohl aber würde die Rückwirkung der Vorlage bis zum 1. April 1908 dann nicht mehr in Frage kommen. Spahn (Z.): Infolge dieser Erklärung haben wir uns nochmals mit der Frage zu beschäftigen, ob wir an den gestrigen Beschlüssen festhalten können. Wir glauben nicht die Verantwortung für das Scheitern des Gesetzes tragen zu können. Singer (Soz.): Daß die Mehrheitspartei unzufrieden wäre, war klar. Wir werden für die Aufrechterhaltung der Beschlüsse zweiter Lesung stimmen. Latmann (Wirtsch. Bgg.): Die Beamten werden doch erkennen, daß es sich auf Seiten der Linken nur um Demagogie handelt. Wir auf der rechten Seite zeigen in dieser Frage Vernunft, die Linke Unvernunft! (Der Redner wird zweimal zur Ordnung gerufen.) Wiemer (Frl. Bp.): Die Finanzlage des Reiches ist nicht ausschlagentend. Wir werden nicht umfallen. v. Didenburg (konf.): Bisher war es der Sozialdemokratie vorbehalten, Deckung zu versagen, aber Anträge zu stellen. Das scheint auf die Linke übergegangen zu sein. Damit schließt die Debatte. Einem Antrag Dröschner (konf.) entsprechend wird in namentlicher Abstimmung mit 234 gegen 79 Stimmen bei 14 Enthaltungen die Wiederherstellung der gestern geänderten Kommissionsbeschlüsse beschlossen. Darauf wird eine bloc-Annahme der Vorlage beschlossen. In namentlicher Gesamtstimmung wird

die Besoldungsvorlage mit 317 Stimmen angenommen. 13 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten.

Zu dem Entwurf beantragen die Nationalliberalen eine Resolution, in der eine Beamtenreform im Postwesen verlangt wird, durch die es den Beamten ermöglicht wird, in besser dotierte Stellen aufzurücken. Nach kurzer Debatte, in der Staatssekretär Kräfte um Ablehnung bittet, wird die Resolution abgelehnt. Damit ist die 3. Lesung des Gesetzes erledigt. Präsident Graf Stolberg konstatiert, daß das Haus am Ende der Tagung stehe. Wassermaun (natl.) dankt dem Präsidenten namens des Hauses für seine Geschäftsführung. Darauf verliest Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg eine kaiserliche Botschaft, wonach der Reichstag geschlossen wird. Präsident Graf Stolberg schließt dann die Sitzung mit einem dreifachen Kaiserhoch. Die Sozialdemokraten hatten inzwischen den Saal verlassen. Schluß: 2.45 Uhr.

### Rundschau.

#### Der Reichstag ist geschlossen.

In seiner letzten Sitzung hat sich der schwarzblaue Block noch ein hübsches Stückchen geleistet. Er, der in der Steuerfrage seinen Willen durchsetzte, ist in der Frage der Beamtenbesoldungen jämmerlich umgefallen, und dieser Unfall hat ihm im Reichstage die erste Niederlage eingebracht, eine Niederlage freilich, die bei der gestrigen dritten Lesung wieder wettgemacht worden ist. Es handelte sich, wie bekannt, darum, daß die Kommission des Reichstags auf Grund eines einstimmig gefassten Kompromißbeschlusses an den Besoldungsvorschlägen der Regierung in einigen Punkten Erhöhungen vorgenommen hatte, die von der Regierung nur zum Teil akzeptiert, zum Teil für unannehmbar erklärt wurden. Nun sind zwar die Unannehmbarkeitsklärungen der Reichsregierung seit der letzten Vorgängen stark im Kurs gesunken, die neue Mehrheit aber ließ diesmal mit sich reden und nach einigen grotesken Parzellierungen des Zentrums, das nicht recht wußte, wie es sich legen sollte, fiel sie um. Mit Hilfe einiger Dissidenten aus der schwarz-blauen Mehrheit war es der Linken jedoch am Montag bei der 2. Lesung gelungen, einen Teil der von der Regierung abgelehnten Beschlüsse mit knapper Mehrheit durchzusetzen und es fragte sich nun, ob bei den definitiven Beschlüssen

Das Höchste sind große Gedanken und ein reines Herz.  
Schiller.

### Die letzten Tage von Messina.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Ermia zittert vor Erregung. Daß ihr Bruder mit seinem schonungslosen Spott dieses stille Geheimnis ihres alternden Herzens roh ans Tageslicht zerrt, verlegt sie tief.

„Also — mach Dich nicht lächerlich!“ fährt der Marchese unerbitterlich fort. „Daß jedes von uns tut, was ihm beliebt! Verstanden?“

Ermia schweigt.

Noch einen scheuen Blick wirft sie auf ihren Bruder, der sich mit dem behaglichsten Gesicht von der Welt eine Zigarette anbrennt. Dann verläßt sie rasch das Zimmer. Stimmungslos blickt ihr der Marchese nach.

„Seit wann wagst meine teure Schwester eine eigene Meinung zu haben? Würde mir jetzt gerade passen, wenn sie plötzlich moralische Bedenken bekäme! Bah, werde sie ihr schon austreiben!“

Und, eine frivole Operettenmelodie vor sich hin-melend, steigt er hinunter in den Park, um zu spähen, ob er vielleicht irgendwo hinter dem Borbeer- und Myrtengebüsch eine hebliche Mädchengestalt auftauchen sieht.

Als er die verschlungenen Wege des Parks entlang-schlendert, die Hände in den Taschen und blaue Ringel-wolfschen in die Luft pfeffend, bemerkt er einen jungen Burschen, der mit etwas hinkendem Schritt daherkommt und sich überall umblickt, als hätte er etwas.

Er ruft ihm zu.  
„Stu da! Der Park ist Privatigentum!“

Der Bursche bleibt stehen.  
„Weiß ich.“  
„Wo wollen Sie denn hin?“  
„Ins Gartenhäuschen.“  
„Zu wem?“  
„Zur Signorina Morgano.“  
Der Marchese zieht die Stirn kraus.  
„Was geht Sie die Signorina Morgano an?“  
„Ich kenne sie von früherher. Und auch ihren Bräutigam!“  
Langsam, mit schleppendem Schritt, nähert sich der Bursche.  
„Ich war bei der Firma Morgano und Perini in Messina angestellt, Signore.“  
„Na — und was weiter?“ fragt der Marchese, der sofort merkt, daß hinter diesen harmlosen Worten noch etwas steckt.  
„Und — und bin durch sie ins Unglück gekommen.“  
knirscht der Bursche. „Das sollen mir die Kinder büßen. Die da drinnen —“ er deutet auf das Gartenhäuschen, das wie ein Ayl des Friedens aus dunklen Grün hervor-schimmert — „und der Orlando Perini, ihr Bräutigam!“  
Das Interesse des Marchese erwacht plötzlich. Näher winkt er dem Burschen zu sich heran.  
„Wie heißen Sie?“  
„Beppo Rossi.“  
„Wissen Sie, ob der junge Perini aus Brasilien zurückgekehrt ist?“  
„Freilich.“  
„Wo hält er sich auf?“  
Der Bursche zuckt die Achseln.  
„Wahrscheinlich ist er tot. Vielleicht auch nicht.“  
„Um —!“  
Der Marchese wirft seine Zigarette fort und denkt nach. Dabei bohren sich seine Augen in die spitzbüch-sigen Jüge vor ihm.

Dann sagt er kurz:  
„Kommen Sie mit mir! Ich habe mit Ihnen zu reden!“

Beppo nickt und folgt schmunzelnd dem voranschreitenden Marchese.

Er ahnt, daß es hier wieder ein Geschäftchen zu machen gibt, das ihm einen hübschen Bagen eintragen soll. Das „wie“ ist ihm gleichgültig.

Abenddämmerung senkt sich herab auf den weitge-streckten Park der Villa Miranda. In Flammen steht das Meer. So weit der Blick sich in den Horizont bohrt — wogende Feuerzungen.

An ihrem kleinen Fenster sitzt Orelia mit einem Buche in der Hand.

Sie liest jedoch nicht. Schwermütig ruht ihr Blick auf der erhabenen Unendlichkeit des Meeres.

Ihre Gedanken weilen bei Orlando — und nur bei ihm.

O, wie hatte sie seine Heimkehr ersehnt während der letzten Tage in Messina! Wie hatte sie sich ihre Zukunft in den rosigsten Farben ausgemalt!

Und nun? ...  
Ist es denn möglich, daß all ihre Hoffnungen für immer begraben sein sollten?

Nein! Nein! ... Eine innere Stimme sagt ihr, daß der Geliebte lebt! Daß er ihr nahe ist! Daß er die Braut sucht!

„Orlando! Lieber Orlando!“ kichern ihre Lippen und ihre Hände falten sich in stillen Gebet.

Angstvolles Jammern vom Nebenzimmer her schreißt sie auf aus ihren Träumereien.

Leise aufstehend erhebt sie sich und geht zum Vater, der in seinem Bohnstuhl hoch, die Hände abwechselnd auf-gesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

der dritten Lesung die Entscheidung im gleichen Sinne fallen werde. Diese Frage war berechtigt, denn gestern hat der Reichstag nach einer Erklärung der Regierung die Beschlüsse vom Montag wieder umgestoßen und die Beschlüsse vom Montag in der Form der Regierungsvorlage genehmigt. So paßt die Haltung der schwarz-blauen Mehrheit ganz gut zusammen: bei den Steuererlassen läßt man die ganze Last auf die Schultern der Schwachen und im gleichen Augenblick kürzt man den Unterbeamten die notwendigen Befoldungserhöhungen. Das ist wahrlich eine hervorragende Sozialpolitik.

### Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

Eine Extraausgabe des Reichsanzeigers gibt die Nachricht von der Entlassung des Reichskanzlers Fürst Bülow mit der Verleihung des schwarzen Adlerordens mit Brillanten bekannt, ebenso die Ernennung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister des Auswärtigen, die Ernennung des Handelsministers Desbrück zum Staatssekretär des Innern, des Reichsjustizsekretärs Sydow zum vereinsfähigen Handelsminister, des Unterstaatssekretärs Vermuth zum Staatssekretär des Reichsschatzamtens. Das Entlassungsgesuch des Kultusministers Halle wurde genehmigt und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg Trott zu Solz zum Kultusminister ernannt. Unterstaatssekretär Löbell wird Oberpräsident von Brandenburg.

Erzelenz Dr. Theodor v. Bethmann-Hollweg, bisher Reichsstaatssekretär des Innern und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums ist am 29. September 1856 in Hohenfinow bei Eberswalde geboren. Er studierte die Rechte in den Jahren 1875-79 in Straßburg, Leipzig und Berlin. Seit 1889 mit Martha v. Fuell verheiratet. Seine amtliche Laufbahn ist kurz folgende: 1879 Kammergerichtsreferendar, 1886 Landrat in Oberbarnim, 1896 Oberpräsidialrat in Potsdam, 1889 Regierungsrat in Bromberg, später der Provinz Brandenburg, im Januar 1901 Wirklicher Geh. Rat, 1905 Minister des Innern in Preußen, seit 1907 Reichsstaatssekretär. Der neue Reichskanzler gilt als einer der fähigsten Köpfe unter den Beamten der Regierung und man hofft, daß er auch das ihm noch fremde Gebiet der auswärtigen Diplomatie mit Geschick erfassen wird.

### Ein Urteil über die neue Tabaksteuer.

Dem vom Reichstag neu eingeführten Wertsteuersystem auf Rohtabak widmet die „Süddeutsche Tabakzeitung“ längere Ausführungen, aus denen wir folgende interessante Einzelheiten wiedergeben:

Die Würfel sind gefallen. Eine Mehrheit, deren Urteil nicht im Geringsten durch irgend welche Sachkenntnis getrübt ist, hat über die Köpfe aller Sachverständigen hinweg und im Widerspruch zu dem einmütigen Wunsche des gesamten Tabakgewerbes ein Besteuerungssystem beschlossen, welches die gegenwärtige Konstruktion des Organismus der deutschen Tabakindustrie von Grund aus zerstört. Durch dieses Wertzuschlagsgesetz wird die Konkurrenzfähigkeit der Kleinbetriebe in der Tabakindustrie vollkommen ausgeschaltet und man kann heute noch nicht übersehen, wie weit die Konzentration dieser Industrie infolge des Gesetzes zunehmen wird und ob nicht außer dem Kleinbetriebe auch ein großer Teil der Fabriken mittleren Umfanges zur Betriebs-einstellung gezwungen werden. Das ist eine ganz neue Art von Mittelstandspolitik. Von den Konservativen haben wir nichts anderes erwartet, denn bei dieser Partei ist der Schutz des Mittelstandes schon längst nur ein dekoratives Aushängeschild. Daß aber das Zentrum solch mittelstandsfreundlicher Politik zum Siege verholpen hat, ist sehr verwunderlich und man versteht vollkommen die tiefe Erbitterung, welche weite Kreise von Anhängern dieser Partei ergriffen hat. Die durch die jüngsten Beschlüsse betreffs der Tabaksteuer ihre Existenz bedroht sehen. Nächste den Angehörigen des Tabakgewerbes sind die Beamten der Zollbehörde zu bemitleiden, denn das neue System stellt ihnen Aufgaben, zu deren glatten Lösung selbst viel kaufmännischer konstruierbare Köpfe beinahe unfähig sind. In demselben Moment, wo in Deutschland die Tabaksteuer eingeführt wird, gehen die Vereinigten Staaten dazu über, den letzten Rest dieser Besteuerung zu beseitigen, weil sie sich als durchaus unpraktisch erwiesen hat und kolossale Erhebungskosten verursacht. In Deutschland wird man jetzt das Experiment noch einmal machen, das in Amerika radikal abgewirtschaftet hat. Die „Süddeutsche Tabakzeitung“ schließt ihre Ausführungen mit dem Ausruf: Wie sagt doch unser großer Poet: Unsinn, Du siegst!

### Das Ende eines chinesischen Thronprätendenten.

Wie aus Peking gelabelt wird, ist vor kurzer Zeit in der chinesischen Provinz Yunnan ein Prätendent aufgetaucht, der den Abfall von der Mandschu-dynastie predigte. Unter dem Einfluß eines Laopriesters gelangte ein chinesischer Adliger namens Tschu Yuantchang zu der Ueberzeugung, daß er ein Nachkomme des Stifters der Mingdynastie war. Er proklamierte seinen zwölfjährigen Sohn infolgedessen zum Kaiser von China, versammelte seine Bannerherren und Gefolgsleute um sich und zog gegen Yunnan, die Hauptstadt der Provinz. Seine Schar, die auf 2000 Mann anwuchs, war mit alten Hüten, Säbeln, Schwertern und Hellebarden bewaffnet. Der Vizekönig von Yunnan, Hiliang, der selbst ein Mandchu ist, erkannte rechtzeitig die Gefahr, die eine allgemeine Erhebung eines chinesischen Prätendenten gegen die herrschende Dynastie zur Folge haben könnte, und entsandte sofort eine Abteilung modern bewaffneter Soldaten gegen den Rebellen. In der Nähe von Yunnan wurden die schlecht bewaffneten Scharen des Prätendenten von den kaiserlichen Truppen

vernichtend geschlagen. Mehrere hundert Tote deckten das Schlachtfeld und alle Mitglieder der Familie des Thronbewerbers wurden sofort hingerichtet. Der junge Prätendent selbst wurde in einem Käfig durch die hauptsächlichsten Städte der Provinz geführt und dann unter gräßlichen Martern hingerichtet.

### Tages-Chronik.

**Karlruhe, 13. Juli.** Der stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat, Wirkl. Geh. Rat Gustav Scherer in Berlin, wurde vom Großherzog unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens vom Rätlinger Löwen in den Ruhestand versetzt. Der stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrat Geh. Oberregierungsrat Dr. Friedrich Kieser mit dem Sitz in Berlin wurde unter Verleihung in seiner Stellung zum Ministerialdirektor und Wirkl. Geh. Oberregierungsrat im Reichsschatzamt, Joseph Rheinboldt, zum Ministerialdirektor im Finanzministerium und stellvertretenden Bevollmächtigten mit dem Wohnsitz in Berlin ernannt.

**Pforzheim, 13. Juli.** In der gestrigen Bürgerausschussung wurde einstimmig der Ankauf des Wendischen Hammerwerkes und der Weiserwiesen (80 923 Quadratmeter und für eine halbe Million Mark Gebäude) für 2 Millionen Mark beschlossen. Wegen der Uebernahme eines Teils der umfangreichen Einrichtungen und Weiterbetriebs der Gießerei und Maschinenfabrik schweben gegenwärtig Verhandlungen, die eine Erhaltung der Fabrik am Ort hoffen lassen.

**Heidelberg, 12. Juli.** In einer Vertrauensmännerversammlung der Deutschen und der Freisinnigen Volkspartei wurde der Kaufmann und Landwirt Hermann Gahn aus Haffenshardt als Landtagskandidat für den Wahlbezirk Mosbach aufgestellt.

**Berlin, 13. Juli.** Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat an den Staatssekretär des Reichsjustizamts Erz. Nieberding aus Anlaß dessen 50jährigen Dienstjubiläum ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Schwere Arbeiten sählet dieser Zeitraum ein aber auch reichen Erfolg. Für immer wird der Name Ew. Erzelenz verknüpft sein mit dem großen Werk, das dem deutschen Volk Einheit seines bürgerlichen Rechts brachte.

**Petersburg, 13. Juli.** Seit gestern sind 77 Neuerkrankungen und 38 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die Zahl der Erkrankten beträgt 792.

### Württembergischer Landtag.

#### Eisenbahnbankredite und Beamtenbaugenossenschaften.

Stuttgart, 13. Juli.

Die Zweite Kammer erledigt in ihrer heutigen Sitzung zunächst das Eisenbahnbankreditgesetz und bewilligt für die Erweiterung der Lokomotivwerkstätte in Eplingen 300 000 M, für die Erweiterung des Anwesens der Maschinenfabrik Eplingen 1 500 000 M und für die Vermehrung der Fahrzeuge der Staatseisenbahnen fast ohne Debatte 7 350 000 Mark. Nur der Abg. Liesching brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß man auch in Württemberg auf eine ruhigere Gattung der Durchgangswagen durch Einstellung von viertäcigen Wagen Bedacht nehmen sollte, wie dies seitens der anderen Bahnbewirtschaftungen bereits geschieht. Präsident v. Stieler teilte in dieser Beziehung mit, daß auch die neuen württ. Durchgangswagen als Viertäciger gebaut werden sollen.

Der Gesegentwurf betreffend Gewährung von Darlehen an Beamtenbaugenossenschaften wurde, nach den Anträgen der Kommission gegen einige Stimmen des Bauernbundes und nachdem Finanzminister von Gessler sich wohlwollend dazu geäußert hatte, angenommen. In dem Gesetz ist bekanntlich vorgesehen, daß zur Förderung der Wohnungsverhältnisse von mittleren und unteren Staatsbeamten und von Arbeitern in Staatsbetrieben je nach Bedarf Darlehen im Gesamtbetrag bis zu 350 000 M und gegen eine Verzinsung von 3½ Proz. aus Staatsmitteln gewährt und daß Bürgschaften gleichfalls bis zum Gesamtbetrag von 350 000 M vom Staat übernommen werden dürfen. In einer Resolution, welche die Kommission hierzu noch angenommen hat, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Verzinsungsrate von 80 auf 90 Proz. des Bau- und Bodenwerts erhöht, daß Annuitäten mit 4½ Proz. des ursprünglichen Kapitals für Verzinsung und Tilgung zugelassen und daß Vorkehrungen getroffen werden, welche die dauernde Erhaltung der Gebäude als Wohngebäude für die weniger bemittelten Bevölkerungskreise sichern. Diese Bestimmungen, wie auch der Gesegentwurf selbst, fanden fast allgemeine Zustimmung: nur der Bauernbund verhielt sich in der Hauptsache ablehnend. Einige Redner, so der Abg. Graf-Stuttgart (Ztr.) und Dr. Lindemann und Fischer (Soz.), wünschten noch weitergehende Erleichterungen, so z. B. auch die Zulassung von schon 4prozentigen Annuitäten. Diese weitergehenden Anträge fanden jedoch keine Annahme und so blieb es durchweg bei den Anträgen der Kommission. Die Schlussabstimmung über den Gesegentwurf wurde in die heutige Sitzung verschoben.

Zum Schluß wurden noch von den Spezialkommissionen des Hauptfinanzetats die Kap. 4-8, 109, 122, 122a und 123 nach den Anträgen der Finanzkommission erledigt. Bei dem Kap. 6, Pensionen, wies der Berichtspräsident Keil (Soz.) darauf hin, daß die neuen pensionsrechtlichen Bestimmungen im vorliegenden Etat erstmals in Erscheinung treten. Die Pensionen besaßen sich für 1909 auf 7 770 960 M, für 1910 auf 8 352 260 M, was gegenüber dem Jahr 1908 ein Mehr von 3 320 000 M bzw. 3 562 000 M ausmacht. Der Beharrungszustand ist damit jedoch noch nicht erreicht; derselbe dürfte voraussichtlich vielmehr erst im Jahr 1915 eintreten. Bei Kap. 8, Unterhaltungsverins, wurde beschlossen, daß die Kasse des Unterhaltungsverins der württ. Forst- und Steuerebene, der sich wegen der Verleihung der Pensionsrechte an diese Beamtenkategorie angeschlossen, auf den Staat übernommen werden soll mit allen darauf liegenden Verbindlichkeiten, was

zunächst ein Mehr von ca. 13 000 M ausmacht, das sich aber später verringert.

Die nächste Sitzung findet morgen Vormittag mit der L.-D.: Eisenbahn- und andere Eingaben statt.

### Aus Württemberg.

#### Dienstnachrichten.

Bestätigt wurde die Ernennung des Schullehrers Schupp in Eichenberg, O.K. Leutkirch, auf die Lehrstelle an der katholischen Volksschule in Nellingen, O.K. Laupheim, die Ernennung des Schulamtsverwalters Alfred Daise in Gailingen, O.K. Balingen, auf eine Lehrstelle an der kath. Volksschule daselbst, die Ernennung des Schullehrers Baumann in Ebnobach, O.K. Biberach, auf die Lehrstelle an der kath. Volksschule in Guttenzell, O.K. Biberach.

#### Zeppelinbund.

Unter dem Namen des größten lebenden Deutschen, der selbst ein ganzes mächtiges Programm für Kulturfortschritt in sich birgt, hat sich in Stuttgart eine freie Vereinigung zusammengeschlossen, die mit ausdrücklicher Autorisation des Grafen Zeppelin als Zeppelinbund an die Öffentlichkeit tritt. Der Zeppelinbund bezweckt: Errichtung eines Zeppelin-Museums, Förderung des Luftschiffwesens und Erforschung des Luftmeeres, insbesondere zunächst Förderung des großen deutsch-nationalen Zeppelin-Herzgefell'schen Nordpol-Unternehmens unter dem Protektorat des Kaisers; Herausgabe eines Zeppelin-Jahrbuchs, in dem über die jährlichen Fortschritte auf dem Gesamtgebiete des Luftschiffwesens von hervorragenden Autoritäten berichtet werden soll; als besondere Hauptaufgabe: Tatkraftiges Eingreifen zur Förderung der Volksbildung, namentlich zur populären Erschließung der Naturwissenschaft, Ausbarmachung der Naturkräfte, zur eingehenden Kenntnis der engeren Heimat, wie des ganzen Vaterlandes und seiner Stammeseigenart, zur geistigen Hebung des Wanderns und Reisens, der Heimat- und Volkstunde. Die Erreichung der letztgenannten Ziele wird angestrebt durch Herausgabe von Buchveröffentlichungen und einer illustrierten Monatschrift als Bundesorgan unter dem Titel „Augen auf!“ Die Redaktion des Bundesorgans ist dem zugleich als Generalsekretär des Bundes fungierenden Ausschussmitglied des Württ. Bundes für Heimatschutz, Erwin Frauenheim in Stuttgart, übertragen. Zur Mitarbeit haben sich bereits über 100 der allerersten Gelehrten und Schriftsteller bereit erklärt. Jede politische oder religiöse Stellungnahme soll im Zeppelinbunde strengstens ausgeschlossen bleiben, um Jedermann den Beitritt zu ermöglichen. Mitglied des Zeppelinbundes zu werden, ist Jedermann, ohne Unterschied des Standes oder Alters ohne weiteres möglich, gegen Zahlung des geringen Jahresbeitrags von nur 5 Mark, oder auf Lebenszeit durch einmalige Leistung eines Pauschalbetrags, oder durch freiwillige größere Stiftungen. Alle Mitglieder erhalten kostenlos die Bundeszeitung und 4-6 Buchveröffentlichungen, ferner eine Mitgliedskarte und die Sahagen, das Bundesabzeichen, acht silberne Anhängemünzen mit dem Bildnis des Grafen Zeppelin. Anmeldungen werden durch alle Buchhandlungen und Zeitungsexpeditionen, sowie von der Geschäftsstelle des Zeppelinbundes: Stuttgart, Sonnenbergstraße 9 entgegengenommen. Zahlungen können direkt an die Geschäftsstelle, oder durch jede Bank an das Bankhaus des Zeppelinbundes: Firma Dörtenbach u. Cie. in Stuttgart, geleistet werden.

#### Bahnhöfe als Luftschiffhallen.

Zeppelins neueste Idee.

Graf Zeppelin, der zurzeit mit Professor Herzgeßel in Berlin weilt, um mit den Vertretern des Kriegsministeriums organisierte Fragen zu besprechen, hielt im Reichsamt des Innern die erste längere Konferenz mit Geh. Rat Bewald ab und zwar nicht bloß über das Nordpolprojekt, sondern auch über eine ganz neue Idee. Der neueste Plan des unermüdlichen Grafen ist, sich in kurzer Frist Luftschiffhallen in ganz Deutschland auf billigem Wege zu verschaffen, indem die großen Bahnhöfe zu einem Teile für die Landung von Luftschiffen eingerichtet werden. Dabei wäre jede Meinungsverschiedenheit über den Bau oder die Form von Luftschiffhallen vorerst ohne Bedeutung. Infolge der räumlichen Zusammenlegung von Luftschiff- und Eisenbahnstationen wäre nach Ansicht Zeppelins auch in absehbarer Zeit ein Zueinandergehen der beiden Verkehrsideen, Luftschiff und Eisenbahn möglich.

#### Schreinermeisterverband für Württemberg und Hohenzollern.

Am Sonntag den 11. Juli fand im Konzertsaal der Lieberhalle in Stuttgart die zweite Hauptversammlung des Verbandes statt. Als Vertreter der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wohnte Amtmann Klüber, von Seiten der Handwerkskammern Sekretär Freitag-Neulingen und der stellvertretende Geschäftsführer der Stuttgarter Kammer, Dr. Gerhardt, den Verhandlungen an. Als Vertreter des Bundes für Handel und Gewerbe war Landtagsabg. Miller, und für den württembergischen Holzindustriellenverband Fabrikant Otto Wetter erschienen. Die Grüße des badischen Schreinermeisterverbandes überbrachte Schreinermeister Majer-Freiburg. Der Vorsitzende, Franz-Stuttgart, begrüßte die trotz des schlechten Wetters aus allen Ecken des Schwabenlandes herbeigeeilten Kollegen und insbesondere die Gäste, worauf als erster Redner Amtmann Klüber namens der Zentralstelle den Verhandlungen seinen Bericht wüschte. Für die Handwerkskammer sprach Dr. Gerhardt-Stuttgart, der zum Ausdruck brachte, daß der Landesverband der Schreinermeister, wie die Tagesordnung zeige, praktische Arbeit für seine Mitglieder leiste. Der Jahresbericht des Vorsitzenden konnte kürzer als sonst gegeben werden, da ein eingehender von Sekretär Klüber ausgearbeiteter Geschäftsbericht im Druck vorlag. Beide Berichte zeigten, daß der Verband tüchtig an seinem Ausbau sowohl als auch für die Verbesserung der Lage des von ihm vertretenen Gewerbes tätig war. Er umfaßt jetzt 24 Korporationen mit zusammen 879 Mitgliedern, sowie 49 Einzelmitglieder. Nach Erstattung des Jahresberichts folgte ein vorzüglich ausgearbeiteter Vortrag des Vertreters des Deutschen Arbeiterschutzes für das



# Amtliche Aurliste

Fortsetzung der am 12. Juli angemeldeten Fremden:

## In den Privatwohnungen:

**Chr. Vott**, Hauptstr. 89.  
Goldstein, Dr. L., Rfm. Biernheim  
**Fr. Brachhold**, Schreinerstr.  
Schimmelpfennig, Dr. Friedrich  
Friedenau b. Berlin  
**Villa Bristol**.  
Altpfel, Frl. Marie mit Gesellschafterin Frl.  
Emilie Bärtle und Bed. Stuttgart  
Weinstein, Fr. Dora, Rfm.-Wte.  
St. Petersburg  
**Villa Christine**.  
Schäffler, Dr. H. Dr. med. Arzt mit Fr.  
Frau Gem. und L. Bremen  
**Villa Eberle**.  
Uebelmeffer, Frau Emma Bretten  
Mehring, Frl. Marie Ludwigsburg  
**Karl Etel**, Hauptstr. 89.  
Haidemann, Fr. Nürnberg  
**Jos. Endres**, Rennbachstr.  
Kersch, Frau Elise mit 2 T. Neustadt a. S.  
Badinspiztor Feucht.  
Kummenhöller, Dr. C. Rfm. mit Fr. Gem.  
und L. Frau Dr. Reiffen Elberfeld  
Geschwister Fuchs.  
Grimm, Frau Elise, Rfm.-G. Vietigheim  
Hepe, Fr. Eisenbahn-Obersekretär mit Frau  
Gem. Magdeburg  
**Villa Großmann**.  
Jirmunsky, Frau Olga mit Kinder und Ge-  
zieherin St. Petersburg  
**Fr. Großmann**, Musikdiener.  
Brandt, Fr. A. Rfm. Odenheim Baden  
Leidolf, Fr. P. Grubenbeamter  
Dr. Moquevire Lothar.

**Marie Großmann**, Kochstr. 193.  
Gertner, Fr. Dr. Geh.-Oberbaurat  
Frankfurt a. M.  
**Fritz Hammer**, Wagnerstr.  
Egier, Dr. Josef, Rfm. Illerbachen  
Witwe Hermann, Kochstr. 193.  
Hirsch, Dr. Benno, Rfm. Köln a. Rh.  
Jugführer Hinterkopf.  
Jakob, Frau Berta Berlin  
Schilowsky, Frl. Anna Berlin  
**Villa Hohenstaufen**.  
Kromer, Fr. Joachim mit Frau Gem.  
Mannheim  
Haus **Honold**.  
Wolken, Fr. Annq St. Leonhard  
**Pauline Horckheimer**.  
Blobel, Fr. A. Frankfurt a. M.  
**Emma Kammerer**, Lehrerin.  
Graf, Frl. Julie Klein  
Wte **Reicher**, Villa Haisch.  
Henseler, Fr. Rfm. Geislingen a. St.  
**Fritz Käbler**, Hauptstr. 134.  
Voges, Fr. Otto, Rfm. mit Frau Gem. Berlin  
Haus **Kuch**.  
Lang, Frau Margarete Wte. mit Schw. Marie  
Wegenast Neufrihausen  
**Villa Ladner**.  
Dick, Frau Anna mit L. Frankfurt a. M.  
**Villa Lichtenstein**.  
König, Dr. Johann, Ingenieur mit Frau Gem.  
Frl. L. und S. Miga  
von Rudteschell, Fr. Nicolai, Dr. Theol.  
Pastor Hamburg  
Bähring, Frau Harter mit Frl. L.  
Weinsweiler  
**Wihl. Lutz**, Hauptstr. 117.  
Kref, Fr. J. mit Frau Gem. Püll Engl.  
**Villa Mathilde**.  
Schmidt, Fr. Landgerichtsrat mit Frau Gem.  
Karlsruhe  
Lange, Fr. Direktor Gschwitz  
Marcus, Fr. L. Dr. med. mit Fam.  
Utrecht Holland

**Villa Pauline**.  
von Parfeval, Frau Cäcilie, Generals Wte.  
mit Frl. L. und Junger München  
Standle, Frau Berlin  
Simonis, Fr. Prälat Straßburg  
Helbig, Frau Marie Frankfurt  
Köster, Frl. Flora Heidelberg  
**Fr. Pfau** Ww. Olgastr. 20.  
Golsch, Fr. Ludwig, Rfm. Pforzheim  
Geschwister **Pflug**, Villa Rath.  
Freund, Fr. Leo, Rfm. mit Frau Gem. und  
2 Kinder Breslau  
**Fr. Rothfuß**, Schreinerstr.  
Hohenadel, Frl. Fanny Ehingen  
Baddiener **Schill**.  
Bub, Frau Louis mit L. Blankensee  
Schreinerstr. **Schmid**.  
Moll, Fr. Babette, Baumstr.-G.  
**Fr. Schwarz**, Hauptstr.  
Ottenberger, Frl. Marie u. Klara, Privatiere  
mit Nichte Nürnberg  
**Karoline Schlüter** Ww.  
Wolf, Fr. Leopold, Juwelier mit S.  
Bitterfeld  
**Chr. Schmid**, König-Karlstr. 71.  
Benzke, Fr. Herm., Zeichenlehrer Mathenow  
**Robert Schmid**, Metzgerstr.  
Klett, Fr. Gottlieb, Oberamtsdiener Ehlingen  
**Sofie Schobert** Ww. Hauptstr. 159.  
Hubl, Fr. Otto, Dr. Kammermusiker Karlsruhe  
**Villa Schönblick**.  
Schäp, Frau Direktor mit Gesellschafterin  
Zehlendorf-Berlin  
**Villa Treiber**.  
Elbertshagen, Fr. Geheimrat Königsberg  
Gochsheimer, Frl. Frankfurt a. M.  
**Wihl. Treiber**, Herrengasse.  
Beith, Frau Luise Walshausen  
Friedrich, Fr. Joh., Rfm. St. Ingbert  
**Christof Treiber**.  
Wickum, Fr. Heinrich, Ziegeleibes. mit Frau  
Gem. Duisburg

**Paul Treiber**, Baddiener.  
Wunsch, Dr. L., Lehrer Sandhausen  
**Villa Trippner**.  
Altmann, Fr. Simon mit Frau Gem. Paris  
Bräsehaber, Fr. Berta, Lehrerin Berlin  
Wte. **Vollmar**, König-Karlstr.  
Niedt, Fr. George mit Fam. Pittsburg  
**Otto Volz**, Sattlerstr.  
Moosmann, Fr. Karl Schramberg  
**Wihl. Volz**, Maschinist.  
Sieger, Frau W. Stuttgart  
**Villa Waldsrieden**.  
Meißner, Fr. Oswald Sondershausen  
von Hasford, Fr. Olga, Schulvorsteherin  
Miga Russland  
Müller, Fr. Thella, Rfm.-Wte.  
Greis Neuf a. L.  
**Fr. Wolz**, Metzgerstr.  
Bärtle, Fr. W. Oberlehrers-Wte. Heilbronn  
Oberbaddiener **Wandpflug** Ww.  
Stein, Fr. Privatier Frankfurt a. M.  
Stein, Frau  
**Fritz Wandpflug**, sen.  
Hoffmann, Fr. Georg, Zweibrücken  
**Karl Weber**, Städtstr.  
Stäber, Fr. U. Geislingen  
**Wihl. Weber**, Baddiener.  
Mayer, Fr. Wihl., Metzgerstr. Sonthem  
**Villa Wilhelma**.  
Nagel, Frau Ellen, Gesangslehrerin Hamburg  
**Wihl. Wolf**, Buchbinder  
Meißner, Fr. Friedrich, Gutsbesitzer Oberohrn  
Lehrer **Wörner**.  
Wörner, Fr. Wihl., Oberpostassistent Stuttgart

Zahl der Fremden 7784.

## Aus Stadt und Umgebung.

**Wildbad**, 15. Juli. Die Wiederholung des Volks-  
stückes „Hafemanns Töchter“ wurde mit ebenso lebhaftem  
Beifall aufgenommen, wie die Erstaufführung. Mit einem  
Hauch natürlicher Wirklichkeit eilten die einzelnen Szenen  
der Handlung an uns vorüber und befriedigten vollauf  
jeden Theaterfreund. Die tadellose Spielweise der Darsteller,  
die wie immer, mit Recht die Note „sehr gut“ verdient,  
gestaltete auch diesen Abend wieder zu einem genussreichen.  
— Heute Abend findet keine Vorstellung statt.

**Wildbad**, 15. Juli. Musikfreunde seien noch an  
dieser Stelle auf den heute im Konversationsaal stattfindenden  
„Musik-Abend“ empfehlend aufmerksam gemacht. Als  
Solist wird Herr Angelo Kessifoglu von der Musik-  
Akademie in Zürich mitwirken.

## Termin-Kalender

**Versammlungen, Holzverkäufe, Submissionen** etc.  
Kgl. Forstamt Hirsau.  
Nadelstammholz-Verkauf im schriftlichen Auf-  
streich, aus Staatswald Distrikt Lügenhardt, Abt. 8 Tränk-

wasen, 9 Heidelbergse, 11 Rittweg, 20 Zellerlopf, 30 Grust-  
mühlereplatte, 38 Alte Steige und Beckenhardt Abt. 25  
Blindberg, 34 Schmierosen, 40 Oberer Föhreidenhan, so-  
wie Scheidholz aus Distrikt III Ottenbronnerberg, IV Al-  
burgerberg, V Lügenhardt, VII Beckenhardt:

Forchen: Langholz, 81 St. mit Fm. 76 L., 32 II.,  
21 III., 4 IV.; Abschnitte: 14 St. mit Fm. 9 L., 3 II.,  
1 III.; 240 Fichten, 2560 Tannen mit Fm.: Langholz,  
167 L., 318 II., 420 III., 392 IV., 313 V., 55 VI.  
Kl.; Abschnitte, 5 Fichten, 80 Tannen mit Fm.: 43 L.,  
30 II., 7 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote sind in ganzen und  $\frac{1}{100}$   
Prozenten für die einzelnen Lose ausgedrückt, unterzeichnet,  
verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stamm-  
holz“ versehen, bis Freitag den 23. Juli, vor 9 Uhr vor-  
mittags beim Forstamt einzureichen. Um 9 Uhr erfolgt die  
Eröffnung im Gasthof zum „Hirsch und Lamm“ in Hirsau.  
Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung, Losverzeichnis und  
Angebotsformulare mientgeltlich vom Forstamt.

**Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken**  
delicatelye Suppeneinlagen.

## Konzert-Programm

des  
**Königl. Kur-Orchesters**  
Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

**Freitag, den 16. Juli**

vorm. 8—9 Uhr in der Trinkhalle

1. Choral: Nun danket alle Gott.
  2. Leonore, Ouverture Nr. 1 Beethoven
  3. Hermesschwinger, Walzer Rehfeld
  4. Adagio Kowitsch
  5. Impromptu Nr. 1 Schubert
  6. Die Sirene, Mazurka Strauss
- 11—12 Uhr in den Anlagen
1. Jubiläums-Marsch A. Prem
  2. Ouv. Der schwarze Domino Aubor
  3. Myosotis, Walzer Czibulka
  4. Pierrette Liebesständchen Ohlsen
  5. Fragmente aus Die Regimentstochter Donizetti
  6. Liebesblicke, Polka Faust

## Bekanntmachung

Die Belästigung der mit der Eisenbahn hier ankommenden Fremden  
durch hiesige Einwohner, namentlich durch Frauen, die den Fremden  
ihre Wohnungen anzubieten suchen, hat wieder einen solchen Grad er-  
reicht, daß strenges Einschreiten gegen diese Unsitte, die das Ansehen  
unseres Badeorts schwer zu schädigen geeignet ist, geboten erscheint.

Nach § 19 der Dienstmanns-Ordnung für die Stadt Wildbad  
ist es mit Ausnahme der aufgestellten Dienstmänner niemand gestattet,  
sich zum Zwecke des Vorzeigens und Vermietens von Wohnungen auf  
den Straßen und öffentlichen Plätzen aufzustellen.

Den Dienstmännern ist es nach § 18 der Dienstmanns-Ordnung  
strengstens und bei sofortiger Entlassung untersagt, durch irgend welche  
erlaubte und unerlaubte Mittel auf die Fremden einen Einfluß dahin  
auszuüben, wo oder wie dieselben wohnen sollen. Wird einem Dienst-  
mann nachgewiesen, daß er einem Fremden ein in Aussicht genommenes  
Logis verdächtigt und an dessen Stelle ein anderes empfohlen hat, so  
wird er sofort entlassen.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, künftig jede Verletzung gegen  
diese Bestimmungen unachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Die Einwohnerschaft und die lit. Kurgäste werden gebeten, die  
Polizeiorgane in ihren diesbezüglichen Bestrebungen zu unterstützen.  
Wildbad, den 14. Juli 1909.

Stadtschultheißenamt:  
Böhner.

Ia. **Reh- u. Hirsch-**

**Ragout**

empfehlen  
**Adolf Blumenthal.**



**Gussstahlsensen, Sichel,**  
echte Mailänder Wehsteine  
Holz- und Zink-Kümpfe,  
Heu-, Schüttel- und Dunggabeln  
in besten Qualitäten empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

## Kgl. Forstamt Meßtern.

### Wegsperr!

Der „Kleinenzhangweg“ wird bis  
auf weiteres gesperrt.

## Kgl. Kurtheater

in Wildbad.  
Direktion:  
Intendantenrat Peter Liebig.

Heute  
keine Vorstellung

Neues Wildbader  
**Sommer-Theater.**

Direktion: Hugo Hermann.  
**Gasth. 3 Linde.**

Täglich Abends 8 1/2 Uhr  
Neues, abwechslungsreiches Pro-  
gramm. Näher, siehe Tagesplakat.

Preise der Plätze:  
Reserv. Platz Mk. 1.50. — 1 Platz  
Mk. 1.—. Im Vorverkauf  
(Zigarengesch. Ehinger, Hauptstr.)  
Reserv. Platz Mk. 1.30.  
1 Platz Mk. 0.85.

Die Direktion.

**Freibank.**

Von Samstag mittag ab  
ist gutes, junges  
**Ruhfleisch**

das Pfund zu 50 Pfg. zu haben.

**Stellengesuch!**

Ein Mädchen sucht Stellung als  
**Zimmermädchen**

Eintritt sofort. — Zu erfragen  
in der Expedition d. Bl. [191.]

## Flechten

ausgewählte und trockene Schuppenflechte  
skroph. Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

## offene Füße

Balschäden, Blauschwüre, Adernleide, Wund  
Pflüge, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
reißt zu werden, mache noch ein Versuch  
mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**  
von Gült und Skars. Dose Mark 1.15 u. 2.25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Vor acht in Originalpackung weiss-grün-rot  
Fr. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
In allen Apotheken.

Wunderbar! Wunderbar!  
Für 30 Pfg.  
12 Flaschen Tinte in div. Farben.

## Die Tintenfabrik

in der Westentasche.

Aus trockenem Tintenpapier kann  
man sofort die schönste kopierfähige  
Tinte in allen Farben herstellen. —  
Ein wenig Wasser genügt, um  
augenblicklich eine farbenprächtige  
Tinte in blau, rot, grün, schwarz  
und violett herzustellen.

Zu haben bei:  
**G. Riexinger, Wildbad,**  
Buchbinderei und Schreibwarenlager.

Guten  
**Apfelmost**

empfiehlt  
**Karl Rath.**

Eine schöne  
**Wohnung**

von 4 Zimmern wird sofort zu  
mieten gesucht.  
Offerten unter „M. 188“ an  
die Expedition d. Bl.

**Gierndeln**

empfiehlt  
**Chr. Vott.**

## Milchwirtschaft

— beim Friedhof. —

## Ziegenmilch

kann getrunken werden, wird auch  
auf Wunsch ins Haus geliefert.  
**Vollmer.**



1 großes  
**Zimmer**

mit schöner Küche und Zubehör ist  
bis 1. Oktober oder früher zu ver-  
mieten. Von wem, sagt die Exped.  
dieser Zeitg. [189.]

## Verlaufen!

Ein kleiner, schwarzer  
**Dachshund**

mit braunen Abzeichen, auf  
den Namen Schuft hörend  
hat sich verlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung.  
**Hotel zum gold. Löwen.**

